Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 33 — **Dienstag, den 19. März 1918** — **52. Jahrgan**

Schwere Artilleriekämpfe im Westen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. März
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern, nördlich von Armentieres, sowie in Verbindung mit englischen Vorstößen zu beiden Seiten des La Basse-Kanals war die Artillerie-Tätigkeit vielfach gesteigert. An der übrigen Front blieb sie in mäßigen Grenzen.

Front des Deutschen Kronprinzen und Gallwitz.

Zwischen Oise und Aisne, nördlich von Reims und in einzelnen Abschnitten in der Champagne lebte das Artilleriefeuer auf. In größerer Stärke hielt es tagsüber auf beiden Maasufern an.

Heeresfront Herzog Albrecht

An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen ziemliche Tätigkeit der Artillerien.

An der ganzen Front sehr rege Tätigkeit.

Französische Flieger warfen Bomben auf die als solche deutlich erkennbaren Lazarettanlagen von Letheur.

Wir schossen gestern 22 Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Kröll errang seinen 21. Luftsieg.

Im Februar betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an der deutschen Front: 28 Fesselballone und 138 Flugzeuge, von denen 59 diesseits unserer Linie, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben 61 Flugzeuge und 3 Fesselballons verloren.

Osten.

In der Südukraine wurde Nikolaijeff besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Generalquartierm. v. **Ludendorff.**

Der deutsch-russische Friedensvertrag unterzeichnet.

Petersburg, 18. März. (Reuter.) Der Friedensvertrag wurde am 15. März um Mitternacht in öffentlich Abstimmung ratifiziert.

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 17. März. (W. B. Amtl.) Im mittleren Mittelmeer versenkten unsere U-Boote sechs Dampfer und einen Segler von zusammen

25 000 Bruttoregistertonnen

Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Fahrzeugen befinden sich der englische Dampfer „Maliby" (3977 Brt.), Machaen (6738 Brt.) „Clan" und Mac Plerson" (4779 Brt.) und „Ayr" (3050 Brt.) Die Dampfer waren anscheinend alle beladen. „Ayr" hatte eine Baumwollenladung.

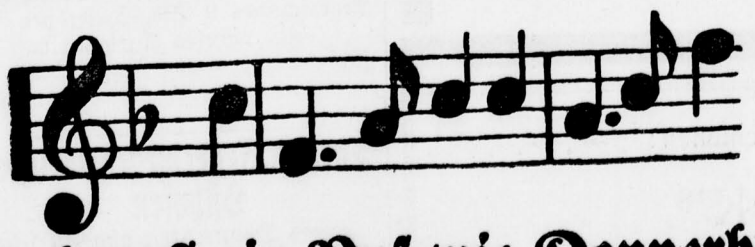
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Schiffsraub der Entente.

Berlin, 17. März. Wie der „Lok.-Anz." meldet, hat die holländische Regierung an Deutschland bereits bestimmte Zusicherungen gegeben, daß sie auf die Forderungen der Entente in keinem Fall eingeht. Im Auswärtigen Amte in Berlin dauerten auch gestern Abend die Verhandlungen über die holländische Frage fort.

Hollands Unabhängigkeit.

Amsterdom, 17. März. (W. B.) Nieuws van den Tag" weist in einem Leitartikel darauf hin, daß der Landwirtschaftsminister Posthuma in seiner letzten Rede von der Abhängigkeit Hollands nach zwei Seiten gesprochen habe, die gerade jetzt deutlich empfunden wird. Mit deutlicher Anspielung auf die gegenwärtigen Verhandlungen hatte der Minster hinzugefügt „und wenn immer einer der Bauern aus Gründen, die der Redner weder beurteilt noch verurteilt, nicht geben wolle, müsse er sich an einen andern Bauern wenden". Nieuwes van den Dag" fährt fort: Die Alliierten haben es gewollt, wir werden in die Arme Deutschlands getrieben, wir haben nicht so notwendig Getreide, gebrauchen aber notwendig Steinkohle, andere Rohstoffe und Artikel. Wenn uns die Westmächte in einer so kränkenden Weise die Türe vor der Nase zuschlagen, müssen wir uns nach Osten wenden. Dort ist man außerdem jetzt in der Lage uns allerhand anbieten zu können, nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich stehen die Zentralmächte viel günstiger da, als vor einem Jahre. Das ist für jeden deutlich, und man muß sich nur fragen, ob die Entente mit Blindheit geschlagen ist, daß sie nicht einsieht, wozu ihre Methode der Absperrung und der Rechtschändung die Niederländer vertreiben muß. Wenn es aber wahr ist, was Minister Posthuma sagte, daß Holland vom Auslande abhängig ist, dann lege man doch vor allem auf das Wort „wirtschaftlich" den Nachdruck. Wir müssen bis zu einem gewissen Grade vom Auslande abhängig sein, wir sind jedoch keineswegs hilflos. Das Ausland hat auch uns nötig, es muß ein ehrlicher Tausch bleiben. Wir dürfen nicht bettelnd die Hand ausstrecken und vor allem darf nie und nimmer davon die Rede sein, von irgend welcher Politik abzuhängen.



Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur einen Willen, eine Pflicht: Kriegsanleihe zeichnen!

Eindrücke von einer Frontreise.

Von Geh. Reg.-Rat Dr. Georg Reike, Bürgermeister von Berlin.

Sicherheit — große herrliche Sicherheit — das ist wohl der stärkste Eindruck, den man von einer Frontreise aus dem Westen mitbringt. Warum? Weil man Kanonen aufgefahren gesehen hat? Weil man die geistreiche Technik des Flugdienstes bewundern durfte? Staunend vor der prachtvoll eingespielten Mechanik eines Sturmangriffs stand oder die riesenhafte Stärke unserer Westaufstellung mit Augen ermessen konnte? Gewiß, auch das alles spricht mit. Aber der Hauptgrund ist doch ein anderer: weil man die Ueberzeugung gewinnt, daß in der Leitung hier die rechten Männer am rechten Platze sind. Vertrauen aber ist die Hälfte des Erfolges — überall in der Welt. Hier vertraut man rasch und aus vollem ganzen Herzen.

Diese Männer alle, denen die Intelligenz und die Lebenskraft aus den Augen springt, wirken so stark und machen einen überzeugenden Eindruck, weil sie selbst überzeugt sind. Davon nämlich, daß sie die Stärkeren sind, daß sie das Heft in der Hand halten. Sie sprechen mit hoher Achtung von „dem Engländer," der hier im nördlichen Teile der Front zwischen Küste und Lille, einfach für „den Feind" gesetzt wird, obwohl auch Belgier, Franzosen und (bis vor kurzem) sogar Portugiesen uns dort gegenüberliegen. Aber es ist doch ihre Ueberzeugung, daß jeder einzelne deutsche Soldat dem Engländer überlegen ist und daß drüben nur eine Ueberlegenheit der brutalen Materie in Frage kommt, mit der der Geist ringt (und die Nerven), und wie man gesehen hat nicht vergebens.

Wir waren bei sieben Generalkommandos zu Gast. Ueberall der gleiche starke Eindruck von Sachlichkeit, Bestimmtheit, Sicherheit. Nichts von der Lauheit, mit der einen daheim die Fragen männlicher und anderer Weiber über der Teetasse so ärgern können. Schade, daß solch Vertrauen sich nicht verpacken läßt wie ein Bündel Zigarren. Es müßte sonst in Hunderttausenden von Feldpostpäckchen nach der Heimat wandern. Dabei nirgends ein militärisches Draufgängertum, sondern eifrigste Schonung des Menschen. Aber ein sehr einfacher, und ruhiger Gedankengang: wenn der Engländer jetzt nicht Frieden machen will — und er will ja nicht —, was bleibt? Weitere Dauer des Stellungskrieges noch für ein, zwei mehr Jahre — oder ein Angriff mit starken Kräften. Was ist das kleinere Uebel? Der Angriff. Für die Heimat sicher — denn er kann in kurzer Zeit von dem Alb befreien, der auf ihr lastet. Aber für das Heer draußen auch. Einer der Generale, dessen Namen für alle Zeiten mit den großen Abwehrschlachten im Westen verknüpft ist, eine der stärksten und zugleich frischesten Persönlichkeiten, die mir im Leben begegnet sind, sprach es als seine Ueberzeugung aus (die er im einzelnen näher begründete), daß eine Offensive keineswegs mehr Opfer fordere als die fürchterliche Abwehr, in der unser Heer schon zu wiederholten Malen gestanden und bestanden hat. Und gestehen wir uns doch ruhig ein, was wir alle innerlich empfinden: es kommt eben jetzt alles darauf an, was gut begonnen und gut weiter geführt wurde, nun auch gut zu vollenden. Erst das Ende gilt, wie überall im Leben. Ein Berg, den man „beinahe" erstiegen, ein Examen, das man „beinahe" bestanden, ein Wettstreit, bei dem man „beinahe" den Preis davongetragen hätte, das alles sind keine Leistungen, auf die einer, der etwas auf sich hält, stolz, ja bei denen er befriedigt sein kann; und wieviel mehr noch muß das hier gelten, wo es sich nicht um Spiel und Sport, sondern um die bitterste Not unseres Vaterlandes handelt! Es hätte ja gar nicht gelohnt, es wäre ja vergeblich gewesen, alles was wir an Opfern und Kosten getragen haben und noch tragen, wenn wir vor dem Ziele stehen bleiben wollen. Das predigt einem der Besuch da draußen jede Minute.

Explosion eines großen Munitionslagers bei Paris.

Genf, 17. März. Nach den vorliegenden Pariser und Lyoner Zeitungen hat die Explosionskatastrophe in Coureneuve furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Coureneuve benachbarten Stadtteile Aubervillers und Bourget gleichen bombardierten Städten. Von Coureneuve scheint kein Stein mehr auf den anderen zu stehen. Die Mehrzahl der Fabriken im Umkreis von mehreren Kilometern sind schwer beschädigt und mußten den Betrieb einstellen. In allen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet. Den Berichten läßt sich entnehmen, daß die Zahl der Toten bedeutend größer sein muß, als amtlich angegeben wird. Man schätzt die Zahl der Verwundeten nach Tausenden. In den nördlichen Pariser Stadtvierteln wurden ebenfalls Verwüstungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fensterscheiben. Die Pflaster sind mit Fenster und Granatsplittern übersäet. Auch in Versailles und Coulommiers sind die Fensterscheiben eingedrückt. Die Kuppel der Nationalbibliothek in Paris ist eingestürzt. Gestern Nachmittag 3 Uhr dauerten die Explosionen fort. Dem Explosionsherd konnte man sich noch nicht nähern.

Die nächste

Säuglingswiegestunde

findet

am **Donnerstag 21. März nachm. 2 Uhr** im Saale der Kleinkinderschule statt.

Osthofen, den 19. März 1918.

Großh. Bürgermeisterei

Schmitt.

Willy Römheld-Theater.

Worms a. Rh.

12 Apostel-Saal Aufgang: Gerberg

Sonntag, 24. März nachm. 4 Uhr und **abends ½8 Uhr:**

Ensemble-Gastspiel

von Mitgliedern des

Darmstädter Hoftheaters

unter Leitung des Regisseurs Br. Harprecht.

Der Strom

Drama in 4 Akten von Max Halbe.

Preise:		
	I. Parquet (num.)	ℳ 3.50
	II. „	„ 3.—
	Empore (nummeriert)	„ 3.—
einschl. Städt.	Parterre	„ 1.80
Billetsteuer	Gallerie	„ 1.50

Werktags-Vorverkauf: nur A. Dinkelmann, Worms a. Rh. Marktplatz 4, Telephon Nr. 75

Sonntags-Vorverkauf: nur an der Theaterkasse Vorm. 11—12 Uhr nachm. von 3—4 Uhr und abends von ½7 Uhr ab.

Soeben erschienen:

BLANK'S

Moden-Album

für Frühjahr und Sommer.

Buchhandlung A. d'Angelo.

Tüchtige kräftige

Arbeiter sowie **Arbeiterinnen**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Papierfabrik Osthofen a. Rh.

G. m. b. H., Osthofen.

Wir suchen sofortigst einen zuverlässigen

Nachtwächter (auch Kriegsinvalide)

F. J. Knierim Nachf., G. m. b. H

Mühlenwerke, Osthofen.

Nach Mitteilung der **Zuckerfabrik Frankenthal** beträgt der Regierungspreis 6 Mk. für 100 Kilo reine Rüben, somit bezahlt die Fabrik mit Aufgeld für

100 Kilo reine Rüben Mk. 6.70

Auf Wunsch der Landwirte kann mit Rückgabe von 5% Trockenschnitzeln, sowie entsprechender Menge Melasse accordiert werden. Der Preis hierfür wird noch von der Regierung festgesetzt.

Ferner erhält jeder Landwirt alsbald nach der Zeichnung des Acordscheines 9 Pfd. Zucker pro Morgen unentgeltlich.

Zur näheren Auskunft und Abschließen von Verträgen empfiehlt sich

Kleinkauf, Agent.

Turn- u. Feuerwehrgemeinde Osthofen

Donnerstag abd. 8½ Uhr Wiederbeginn der Turnstunden

für Zöglinge und Schüler im Gartensaal des Herrn Rechberg.

Unsere schulentlassenen Jünglinge sollten nicht zögern sich **alle** zur Teilnahme einzufinden.

Der Vorstand.

Meine zu Herrn Johann Brenner gemachte Äußerung widerrufe ich hierdurch.

Frau Rosa Grünebaum.

Reparaturen

an

landwirtschaftlich. Maschinen

Gebr. Zilles Worms

Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 ℳ durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 34 — **Donnerstag, den 21. März 1918** — **52. Jahrgang**

Der Waffenstillstand mit Rumänien verlängert.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. März
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und Deutschen Kronprinzen

Zwischen der Küste und dem La Bassee-Kanal dauerte die rege Erkundungstätigkeit fort, Das in diesen Abschnitten am Morgen abflauende Artilleriefeuer nahm am Nachmittag wieder an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Oise und Ailette, nördlich von Berry-au-Bac und an einzelnen Stellen der Champagne auf.

Heeresfront des Herzog Albrecht u. Gallwitz.

Der Feuerkampf bei Verdun ging heftig weiter. Die beiderseitigen Artillerien bekämpften sich gegenseitig mit größtem Munitionsaufwand. Nördlich von Bures brachte eine Angriffsunternehmung Gefangene und Maschinengewehre ein Starke Tätigkeit entwickelte der Feind im Paroy-Walde. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in den Abschnitten von Blamont und Batonvillers war die französische Artillerietätigkeit rege.

Osten.

In der Ukraine haben württembergische, zur Säuberung der von Olwiopol nach Nordosten führenden Bahn vorgehende Truppen bei Nowo Ekrainka starke Banden im Kampfe vertrieben.

Der vertragsmäßige am 19. März abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. März Mitternacht verlängert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Generalquartierm. v. **Ludendorff.**

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 20. März. (W. B. Amtl.) U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:

18 000 Bruttoregistertonnen

Ein tiefbeladener bewaffneter Dampfer wurde an der englischen Ostküste aus stark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen. Ein anderer Dampfer wahrscheinlich mit Munitionsladung versank augenblicklich nach der Torpedodetonation.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Lokales.

Osthofen, den 21. März 1918.

* Heute Abend 8½ Uhr werden in dem freundlichst zur Verfügung gestellten Gartensaale des Herrn Rechberg die Turnstunden wieder aufgenommen. Bei dem großen Nutzen der Leibesübungen für unsere jungen Leute bedarf es wohl keiner weiteren Anregung, daß alle Eltern ihre Knaben, besonders auch diejenigen, welche jetzt zur Schulentlassung kommen, regelmäßig zum Turnverein schicken.

* Morgen Nachmittag 4 Uhr findet in den Räumen der Höheren Mädchenschule ein Schülerkonzert der Schülerinnen und Schüler der Musiklehrerin Frl. Johanna Perron statt, worauf wir hierdurch Interessenten aufmerksam machen.

** **Auszeichnung.** Dem Pionier-Gefr. Carl Betz, der bereits mit dem Eis. Kreuz und der Hess. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, wurde vom Divisionskommandeur dem General der Artillerie v. Francke ein Anerkennungsblatt für hervorragende Leistungen im Minenkrieg verliehen. — Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Offizier-Stellvertr. Jul. Flügge, Inf.-Reg. 468 und dem Landsturmmann Wilhelm Vogt die Hess. Tapferkeitsmedaille. — Dem Krankenträger Jakob Holzmann wurde das Militär-Sanitäts-Kreuz verliehen. — Der Unteroffizier August Kassel bei einer Eisenbahn-Direktion auf dem Balkan und Inhaber der Bulgar. Verdienstmedaille mit Krone wurde zum Sergeanten befördert.

Schöffengericht vom 20. März. Den Vorsitz führte Herr Gr. Amtsgerichtsrat Trautwein. Als Schöffen fungierten die Herren Joh. Mich. Stillbauer, Händler in Heßloch und Kassenrechner Phil. Blum, Monzernheim, als Vertreter der Staatsanwaltschaft Großh. Gerichtsassessor Petry; Gerichtsschreiber: Großh. Aktuariats-Assistent Hermann. — Ein 14jähriger Volksschüler in Osthofen erhielt wegen Körperverletzung 14 Tage Gefängnis. — 3 Arbeiter von Osthofen wurden wegen Diebstahls von Nüssen zu je 40 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Handelsmann Georg Lösch aus Hamm erhielt wegen Vergehen gegen das Hilfsdienstgesetz eine Geldstrafe von 15 Mark. — Der Händler Joh. Schmitz aus Worms wurde wegen Vergehens gegen die Versorgungsregelung freigesprochen. — Der Handlungsgehilfe Rud. von Poremsky in Wiesbaden erhielt wegen unerlaubter Führung des Titels „Baron" eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — In zwei Straffachen wurden die erhobenen Einsprüche vor Beginn der Verhandlung zurückgezogen.

\+ **Grundbesitz und Kriegsanleihe.** Die Hessische Landes-Hypothekenbank gewährt zur Zeichnung auf die 5%ige achte Kriegsanleihe Darlehen bis zu 20 000 Mark, die unter 5% verzinslich sind, zu besonders günstigen Bedingungen gegen erste Hypothek. Die Hypothekenbestellung ist kostenfrei. Die näheren Bestimmungen sind von der Bank zu beziehen.

Pfälzische Bank. In der am 20. März 1918 abgehaltenen Aufsichtsratssitzung kam der Geschäftsbericht für 1917 in Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt Mk. 9.725.722,11 gegen Mk. 8.916.864,75 im Vorjahre und der Nettogewinn M. 6.155.123,15 gegen M. 5883.813,86 im Jahre 1916. Nach dem Beschlusse des Aufsichtsrats wird der auf 10. April einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen: 7% Dividende (gegen 6% im Vorjahre) zu verteilen, Mk. 117.886.66 auf Bankgebäude und Mobilien abzuschreiben, Mk. 50.000 für Talonsteuer und Mk. 100.000 zu Zwecken der Kriegsfürsorge zu verwenden, Mk. 357.161.60 dem Gratifikations-, Dispositions- und Organisations-Konto zuzuführen und Mk. 800.000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Kein Opfer — aber ein gutes Geschäft.

Ist es nicht recht überflüssig, unsere Volksgenossen für die neue Kriegsanleihe begeistern zu wollen?

Ich meine, wer schon eines der netten Wertpapiere der früheren Kriegsanleihen besitzt und wer schon einmal die Früchte aus den Zinsabschnitten so mühelos eingeheimst hat, der brennt darauf von selbst, jeden Pfennig, den er in der Zwischenzeit erspart hat, oder den er sonst flüssig machen kann, wieder in gleich vorteilhafter Weise anzulegen. Er findet keine andere Gelegenheit, welche bei gleicher Sicherheit die gleich günstigen Bedingungen gewährt.

Wer aber nicht begreift, daß es ein gutes Geschäft ist, 98 Mark hinzulegen und dafür eine Schuldverschreibung über 100 Mark zu erhalten und noch dazu 5 Mark Zins jährlich der ist so vernagelt, daß ihn die schönsten Reden und Zeitungsartikel nicht überzeugen können, oder er ist so mißtrauisch, daß er wahrlich zu bemitleiden ist.

Mißtrauisch — auf was? Auf den endlichen Sieg Deutschlands? Auch wenn wir keine unmittelbaren Land-, Geld- und wirtschaftlichen Erfolge erzielen würden, wäre der Sieg Deutschlands doch so groß gegenüber dem Vernichtungswillen einer ganzen Welt, wie ihn noch nie ein Volk auf Erden errungen hat. Aber die wirtschaftlichen Erfolge im Osten für die Zukunft sind unbestreitbar. Das ist ja der tiefste Grund, weshalb unsere Feinde nicht nachgeben wollen. Sie sehen, daß wir auch ohne Kriegsentschädigung und Landgewinn unser Ansehen und unsere wirtschaftliche Entwi-

ckelung für die Zukunft nach dem Osten hin bereits gesichert haben.

Mißtrauisch — auf was? Auf die Sicherheit dieser Kriegsanleihen? Derselbe Name der auf den zinslosen 20 und 100 Mark-Scheinen steht, ist auch den gut verzinslichen Wertpapieren der Kriegsanleihen aufgedruckt. Hinter ihnen steht das deutsche Volk mit seiner gewaltigen wirtschaftlichen und finanziellen Kraft, schützend vor ihnen unser siegreiches Heer.

Daß wir unerschüttert wirtschaftlich und militärisch aus diesem Ringen hervorgehen werden, dafür werden unsere Feldgrauen sorgen, wenn wir die notwendigen Mittel aufbringen für ihren Unterhalt und für ihre Bewaffnung und Ausrüstung. Damit sind aber auch unsere Wertpapiere und alle unsere früheren Kriegsanleihen gesichert. Darum — wer ein kluger Geschäftsmann ist, zeichnet — zeichnet möglichst viel. Es ist die beste Anlage für das jetzt flüssige Geld, ist zugleich die beste Sicherung für früher gezeichnete Anleihen.

Liborius Gerstenberger,
M. d. R. u. bayr. Landtagsabg.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Am 15. März 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. W. I. 850/11. 17. K. R. A., betreffend „Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren" erlassen worden.

Am 14. März ist eine Bekanntmachung Nr. G. 2210/1 18. K. R. A. betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kutschwagenbereifungen, ausschließlich Kraftwagenbereifungen" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps

Bekanntmachung.

Betr.: Bekämpfung der Obstbaumschädlinge; hier Vernichtung der Raupennester.

Im Interesse des heimischen Obstbaues werden alle Obstbaumbesitzer des Kreises dringend aufgefordert, alsbald ihre Bäume auf das Vorhandensein von Raupennestern gründlich zu untersuchen.

Da in vielen Gemeinden des Kreises die Bäume stark mit Raupennestern besetzt sind und die Räupchen jetzt im Ruhezustande in den zusammengesponnenen Nestern sitzen, ist es an der Zeit, diese gefährlichen Obstbaumschädlinge zu vernichten.

Vorhandene Raupennester und zusammengesponnen Blattüberreste müssen aus den Baumkronen entfernt, gesammelt und verbrannt werden.

Zum Abschneiden bedient man sich einer Raupenscheere, die an einer Stange befestigt und mit einer Schnur in Tätigkeit gesetzt wird. Während es gegenwärtig leicht fällt, auf die angegebene Weise den Schädling zu vertilgen, bringt jede Unterlassung den größten Schaden, da die Räupchen sofort bei Eintritt des Wachstums und dem Aufbrechen der Knospen den Baum überziehen, um in kurzer Zeit die jungen Blätter vollständig abzufressen.

Die Unterlassung der Raupennestervertilgung hat außerdem Bestrafung zur Folge.

Worms, den 7. Januar 1918

Großh. Kreisamt Worms
Dr. Kayser.

Zeichnungen

auf

5% Deutsche Reichsanleihe

(achte Kriegs-Anleihe)

(zu 98% bei Eintragung ins Reichsschuldbuch 97.80 %)

und

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1918

ebenfalls zu 98%

sowie den **Umtausch** älterer 5prozentiger Reichsanleihe in 4½ 1918er Reichschatzanweisungen übernehmen wir zu Originalbedingungen und frei von irgendwelchen Spesen.

Schluß der Zeichnung Donnerstag, den 18. April

Mainzer Volksbank e. G. m. b. H.

Aufforderung

Der oder Diejenigen, die mir die im Graben an der Mettenheimer Chaussee gegenüber der Papierfabrik **2 eis. Schienenplatten** je ungefähr 6 Mtr. lang entwendeten, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 24 Stunden wieder an Ort und Stelle zu bringen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Fleisch-

Räucherapparate

wieder eingetroffen bei

Jean Knierim.

Ein kräftg. Junge

der jetzt aus der Schule entlassen wird, findet Beschäftigung im

Sägewerk Stephan.

Einige kräftige Arbeiter u. Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

F. J. Knierim Nachf., G. m. b. H.
Mühlenwerke, Osthofen.

Osterpostkarten

Buch- und Postkarten

für

Konfirmation und Kommunion

in großer Auswahl

Buchhandlung A. d'Angelo.

Künstliche Dünger

per Ztr. Mk. 6.—

empfiehlt so lange Vorrat reicht

F. Schwan.

Säcke zum Einfüllen sind mitzubringen.

Willy Römheld-Theater.

Worms a. Rh.

12 Apostel-Saal Aufgang: Gerberg

Sonntag, 24. März nachm. 4 Uhr
und **abends ½8 Uhr:**

Ensemble-Gastspiel

von Mitgliedern des

Darmstädter Hoftheaters

unter Leitung des Regisseurs Br. Harprecht.

Der Strom

Drama in 4 Akten von Max Halbe.

Preise:		
	I. Parquet (num.)	ℳ 3.50
	II. „	„ 3.—
	Empore (nummeriert)	„ 3.—
einschl. Städt.	Parterre	„ 1.80
Billetsteuer	Gallerie	„ 1.50

Werktags-Vorverkauf: nur A. Dinkelmann,
Worms a. Rh. Marktplatz 4, Telephon Nr. 75

Sonntags-Vorverkauf: nur an der Theaterkasse
Vorm. 11—12 Uhr nachm. von 3—4 Uhr und abends von ½7 Uhr ab.